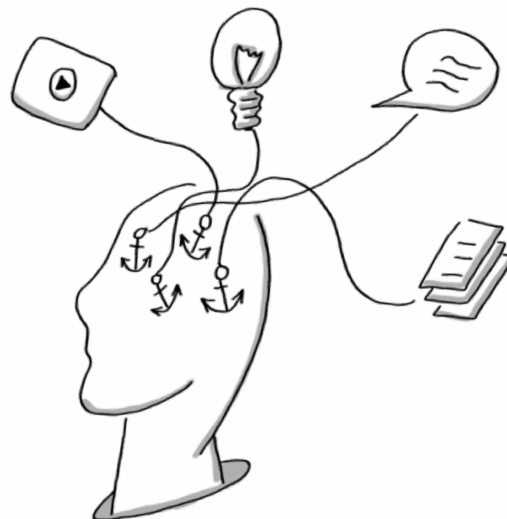


# Lehren und Lernen mit Sketchnotes

Ralf Appelt

pb21.de

Web 2.0 in der politischen Bildung



# Impressum

## Autor

Ralf Appelt



## Layout

Blanche Fabri

## Lizenz

Dieses Publikation steht unter der Creative Commons by Lizenz.



Das bedeutet, Sie können ...  
den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen,  
Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen,  
das Werk kommerziell nutzen.

Das gilt zu den folgenden Bedingungen: Namensnennung — Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Die Art und Weise der by-Nennung muss dabei wie folgt aussehen: *CC-by-Lizenz, Autor: Ralf Appelt für pb21.de*. Sofern der Inhalt online erscheint, bitten wir um eine Verlinkung auf <http://pb21.de/2013/04/sketchnoting-ebook-und-webtalk>  
Bei anderen Formaten verweisen Sie bitte auf die Website pb21.de.

## Bildnachweis

Bilder:

Seite 5 "Susan Blackmore" CC BY 2.0 wilgenbroed; "@sass at the 140 Characters Conference: Everything I learned about twitter I learned in grade school" CC BY 2.0 jonny goldstein; "My contribution to Mike Rohde's Sketchnotes Handbook" CC BY-SA 2.0 Eva-Lotta Lamm.  
Alle weiteren Bilder CC-BY 3.0 Ralf Appelt

Stand: 16.04.2013

<b>1 Grundlagen</b> .....	<b>4</b>
Erschließen und Erinnern.....	5
Engagement.....	6
Entwicklung.....	6
Sketchnotes und das Web 2.0.....	6
Exkurs: Sketchnotes als Film.....	7
Exkurs: Graphic Facilitation.....	7
<b>2 How-To</b> .....	<b>8</b>
Text & Bild.....	8
Visuelles Alphabet.....	11
Bestandteile von Sketchnotes.....	11
Aufzählungszeichen.....	11
Boxen.....	12
Verbindungselemente.....	13
Trennungselemente.....	14
Symbole.....	15
Typographie.....	15
Figuren.....	16
Strichmännchen.....	17
Sternmännchen.....	17
Kullermännchen.....	17
Emotionen.....	18
<b>3 Ausstattung</b> .....	<b>19</b>
Stifte.....	19
Apps zum Digitalisieren.....	20
Apps zum Zeichnen.....	20
Paper.....	20
Sketchbook Express / Sketchbook Pro.....	20
Adobe Ideas.....	21
Infinite Design.....	21
Inspiration.....	21
Literatur.....	21
Fazit.....	22
<b>4 Über pb21.de</b> .....	<b>24</b>

# 1 Grundlagen

Sketchnotes sind eine Mischung aus Bildern, Texten und Strukturen, mit denen sich auch komplexere Sachverhalte visualisieren lassen. Interessant ist das für die Bildung nicht nur zum anschaulichen Erklären, sondern auch für Lernende als kreative Form der Mitschrift. Abgesehen von der Möglichkeit Sketchnotes auf Papier zu erstellen und für sich alleine zu nutzen, bieten sie sich auch in digitalisierter Form an, um Präsentationen und Internetauftritte aufzulockern. Alles was zum Erstellen von Sketchnotes getan werden muss, ist selbst den Stift in die Hand zu nehmen. Die Grundlagen dazu, viele Tipps und Tricks und auch die Möglichkeiten, Sketchnotes in digitaler Form zu nutzen vermittelt eine dreiteilige Artikelreihe.

Sketchnotes lassen sich einsetzen, um Themen zu erschließen, zu erinnern, das Engagement zu fördern oder neue Inhalte zu entwickeln. Klingt, wie gemacht für die Arbeit in Bildungszusammenhängen! Wie das geht und was Sketchnotes sind, zeigt der erste von drei Artikeln zum Thema Sketchnotes.

Der Begriff *Sketchnotes* setzt sich zusammen aus *Sketch* (engl.: Skizze) und *Note* (engl.: Notiz von lat. *notitia* 'Kenntnis, Nachricht'). Es handelt sich um Notizen, die aus Texten, Bildern und Strukturen bestehen. Den Prozess der Erstellung nennt man "sketchnoting" oder "visual note taking".

Es geht demnach nicht um ausgefeilte Zeichnungen, sondern um skizzenartige, bildliche Darstellungen, die vom Anspruch eher einem Entwurf als einer fertigen Zeichnung gleichen. Dennoch sind sie völlig ausreichend, um Ideen und Inhalte zu kommunizieren und so einen Ausgangspunkt für Lernen, Lehren und den gemeinsamen Austausch zu ha-



ergänzen sich gegenseitig. Der Vorteil von Sketchnotes besteht darin, schnell einen Überblick über ein Thema zu bekommen und den (Wieder-)Einstieg in ein Thema zu erleichtern. Gleichzeitig ist es vergleichsweise leicht, ein Thema zu “überblicken” und Beziehungen zwischen verschiedenen Aspekten deutlicher kenntlich zu machen.

## Engagement

So wie bei Mitschriften setzt auch das “Mitzeichnen” aktives Zuhören und grundsätzliches Verständnis voraus. Sketchnoting hilft also zum Beispiel bei längeren Vorträgen, geistig “am Ball zu bleiben”. Diese Form der Mitschrift bietet im Gegensatz zum reinen Textprotokoll in Lernsettings zudem den Vorteil, etwas langatmige Phasen sinnvoll zu nutzen, indem die Gewichtung der Darstellung optimiert wird. So bleiben die Teilnehmer am Thema und fangen nicht so leicht an, sich abzulenken, z.B. durch einfaches “Kritzeln”.

## Entwicklung

Sketchnotes lassen sich aber nicht nur bei der Aufnahme neuer Informationen einsetzen, sondern dienen ebenfalls der Entwicklung neuer Gedanken und Konzepte in einer Gruppe. Hierbei haben alle Beteiligten einen Blick auf das gesamte Thema, indem die Sketchnotes für alle beteiligten sichtbar sind, z.B. im Rahmen von Gruppen- oder Projektarbeiten.

## Sketchnotes und das Web 2.0

Sketchnotes bieten sich besonders an, um Inhalte übersichtlich darzustellen. Bei längeren Blogartikeln, Videos oder anderer Internetinhalte können sie helfen, sich erneut in bereits gelesenes oder längere Videos einzudenken. Die meisten Sketchnoter holen sich Anregungen, Inspiration und Feedback, indem sie ihre Sketchnotes z.B. bei Flickr (<http://www.flickr.com/groups/sketchnotes/> und <http://www.flickr.com/photos/tags/sketchnotes/>) oder Twitter ([#sketchnotes](https://twitter.com/sketchnotes)) veröffentlichen und dort nach Sketchnotes von Anderen suchen. Es gibt sogar Blogs (z.B. <http://sketchnotearmy.com>) die gezielt dazu aufrufen, Sketchnotes unterschiedlicher Autoren zu veröffentlichen. Im Vergleich zu Audioaufnahmen, Photos und Videos bewegt man sich mit selbst erstellten Sketchnotes nicht in rechtlich schwierige Bereiche ([Recht am eigenen Bild](#), [Urheberrecht](#)). Selbstverständlich können auch

online gepostete Sketchnotes einen Lernanlass für den Betrachter darstellen oder einen Austausch zwischen Teilnehmenden derselben Veranstaltung herbeiführen. Eine beispielhafte Möglichkeit wäre, die bisherigen Inhalte dieser Artikelreihe als Sketchnote zu verarbeiten und online zu stellen.

In Kapitel 2 werden die typischen Bestandteile von Sketchnotes vorgestellt die sich aus dem visuellen Alphabet gestalten lassen und es ermöglichen einen bildsprachlichen Wortschatz aufzubauen. Kapitel 3 soll einen Überblick über Hilfsmittel geben die zum Erstellen von Sketchnotes auf Tablets genutzt werden können und aufzeigen wie analoge Sketchnotes digitalisiert werden können.

### Exkurs: Sketchnotes als Film

Selbstverständlich lassen sich die behandelten Techniken auch nutzen, um Videos zu erstellen. Dies wurde z.B. bei diesem Video (<http://vimeo.com/38693285>) gemacht. (Siehe auch unsere Artikelreihe [“Lernen mit YouTube & Co”](#).) Im Vergleich zu “normalen” Videos bieten die selbst gezeichneten Videos den Vorteil, sich nicht mit dem Recht am eigenen Bild auseinandersetzen zu müssen. Um diese Filme zu erstellen, kann man eine Vielzahl von Filmschnitt- oder Stop-Motion Programmen nutzen. Einige davon haben wir [auf pb21.de schon vorgestellt](#). Ein besonders schönes, allerdings auch vergleichsweise aufwändiges Beispiel ist der [Film Changing Education Paradigms](#).



Im Vergleich zu “normalen” Videos bieten die selbst gezeichneten Videos den Vorteil, sich nicht mit dem Recht am eigenen Bild auseinandersetzen zu müssen.

### Exkurs: Graphic Facilitation

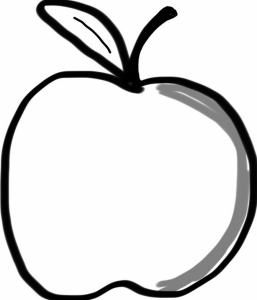
In Abgrenzung zu Sketchnotes gibt es das Thema “Graphic Facilitation”. Die grundlegenden Techniken und Vorgehensweisen sind ähnlich. Der wesentliche Unterschied besteht im Format und der Herangehensweise. Beim Graphic Facilitating werden die Inhalte gezielt für die Nutzung in Gruppen visualisiert. Das heißt, in der Regel gibt es einen Graphic Facilitator der parallel zum Moderator die Aussagen und Ergebnisse der Gruppensitzung, Veranstaltung o.ä. für alle sichtbar auf einer großen Papierfläche oder auf eine Projektionsfläche überträgt.

Im ersten Kapitel haben wir uns Argumente angesehen, die für den Einsatz von Sketchnotes im Bildungsbereich sprechen. In diesem Kapitel soll es darum gehen, das visuelle Alphabet und erste visuelle Vokabeln kennen zu lernen, die später als Sketchnotes zusammengetragen werden. Es wird ganz praktisch, mit vielen Tipps und Tricks – denn es geht um Ideen, nicht um Kunst. Und zu aller erst geht es um: einen Apfel.

## Text & Bild

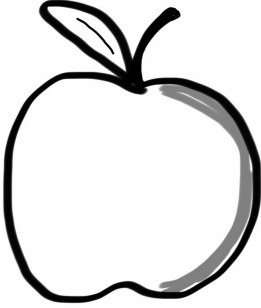
Text und Bild sind ein hervorragendes Tandem. Es trägt zur Verständlichkeit bei, weil verschiedene Zugänge zu den Inhalten ermöglicht werden. So lässt sich ein Bild zwar leichter verstehen, allerdings ist es meist weniger genau als eine schriftliche Notiz. Die Kombination beider Modi gewährleistet somit sowohl den einfachen Zugang als auch die Genauigkeit.

Der Apfel ist ein gutes Beispiel.

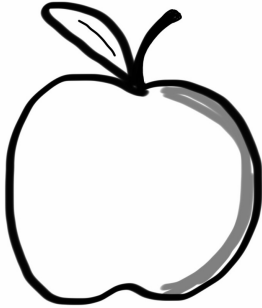
Wort	Bild
Apfel	



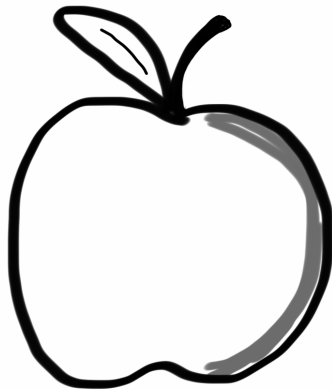
Hier ist die einfachste Variante deutlich. Im Prinzip lässt sich aus der einfachen Zeichnung ein Apfel erkennen. Um zu vermeiden, dass jemand eine Orange in dem Bild sieht, kann man es mit dem Wort "Apfel" beschriften. Im Gegensatz zur reinen Schrift bietet der Apfel aber auch Zugänge für weitere Sprachräume: den Apfel gibt es natürlich nicht nur dort wo deutsch gesprochen wird. Man könnte das Bild also anstelle von "Apfel" auch anders betiteln.

Wort	Bild
Apfelapple pomme appel manzana omena äpple	

Es ist offensichtlich möglich, für dasselbe Objekt in unterschiedlichen Sprachen dasselbe Bild zu nutzen. Es ist aber auch möglich, deutlich zu machen, dass es sich um einen Apfel handelt und selbigen genauer zu spezifizieren ohne das Wort Apfel (in welcher Sprache auch immer) zu verwenden. Ergänze ich das Bild um eine Spezifikation dessen, was bezeichnet wird, so wird der Detailgrad erhöht und gleichzeitig deutlich gemacht, um was es sich bei dem Bild handelt.

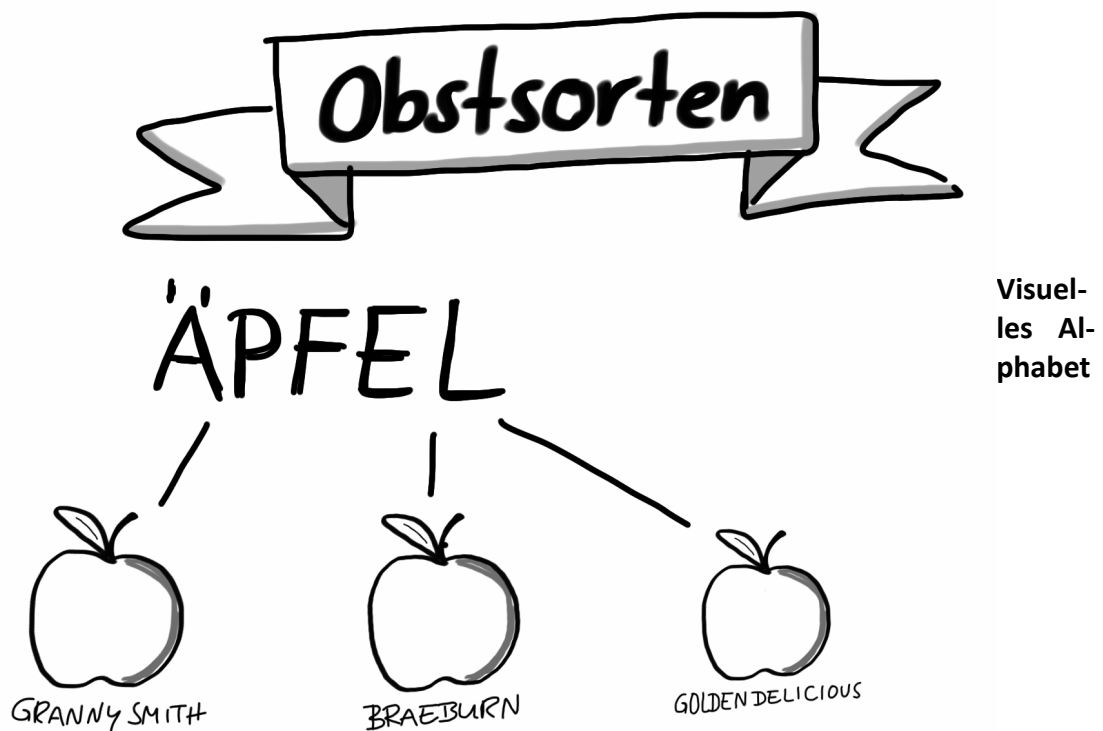
Wort	Bild	Spezifikation
Apfelapple pomme appel manzana omena äpple		BraeburnCox Golden Delicious Granny Smith Boskoop

Im Ergebnis könnte es dann etwa so aussehen:



So **GOLDEN DELICIOUS** weit, so gut. Nun ist zunächst der Zusammenhang von Text und Bild geklärt und warum die Kombination dieser Ausdrucksmöglichkeiten ein sinnvolles Tandem darstellt. Text und Bild stellen zentrale Elemente von Sketchnotes dar. Ein weiteres Element von Sketchnotes sind Strukturen.

Sie geben den in Sketchnotes verwendeten Bildern und Texten eine Ordnung. Zum einen dienen sie der Gruppierung von Elementen. Eine weitere Funktion der Struktur in Sketchnotes ist die Hierarchisierung der Inhalte.

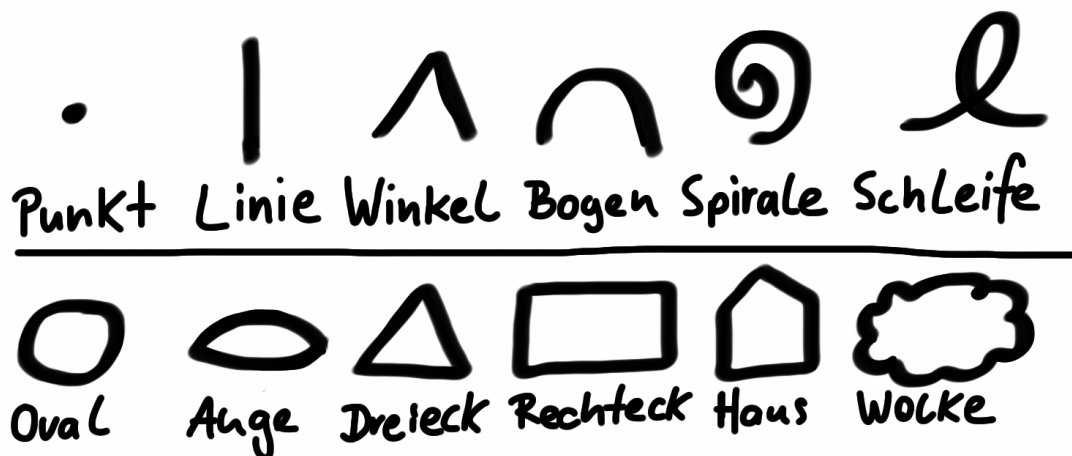


Folgt man der Erfinderin des Visuellen Alphabets, Sunni Brown (<http://alistapart.com/article/the-miseducation-of-the-doodle>), so hat

man hiermit alle erforderlichen Elemente zur Hand um beliebige Formen, Figuren und Darstellungen zu erstellen.

Als Einstieg ist es auf jeden Fall geeignet, um sicherzustellen, dass man über die nötigen zeichnerischen Fähigkeiten zum Erstellen von Sketchnotes verfügt.

Folgende zwölf Elemente sind im visuellen Alphabet enthalten.



### Bestandteile von Sketchnotes

Neben der einfachen Kombination von Bildern und Texten gibt es noch eine Vielzahl weiterer Elemente, die bei der Erstellung von Sketchnotes häufig genutzt werden.

### Aufzählungszeichen

Aufzählungszeichen sind für die meisten von uns recht vertraute Elemente, wie wir sie z.B. von Präsentationsprogrammen kennen. Bei Sketchnotes haben wir die Freiheit zu entscheiden, wie genau unsere Aufzählungszeichen aussehen sollen. Es macht Sinn, sich ein kleines Set an Aufzählungszeichen zu überlegen. Typische Aufzählungszeichen sind z.B. Kästchen, Kreise, Sterne und Icons.

□ Lernende	○ Politiker	* Probleme
□ Lehrende	○ Wähler	* Ziele
□ Organisation	○ Parteien	* Maßnahmen

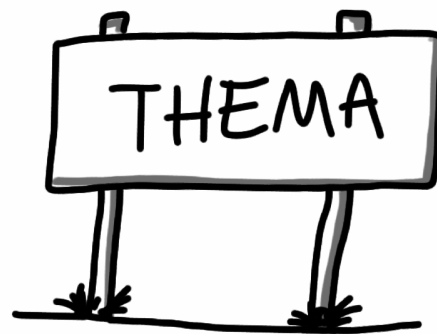
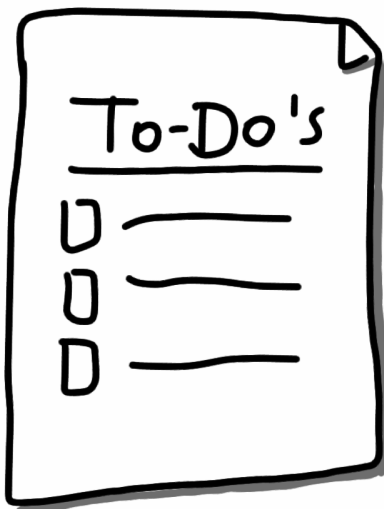
→ Üben	✓ Engagement
→ Üben	✓ Erschließen
→ Üben	✓ Erinnern
	✓ Entwickeln

## Boxen

Häufig werden einzelne Worte, Überschriften oder Textblöcke zusätzlich umrahmt. Dies kann geschehen, um Inhalte hervorzuheben oder die Inhalte dieser Formen zu gruppieren. Sprechblasen bieten sich an, um z.B. Zitate einzurahmen. Kästen werden häufig eher zum Gruppieren genutzt und Banner dienen am ehesten der Hervorhebung ihrer Inhalte. Alle Formen gibt es in ganz einfacher Form. Selbstverständlich obliegt es dem kreativen Geist des Sketchnoters bei den einzelnen Elementen, bezogen auf den Inhalt oder den Kontext, zu variieren. So kann eine Sprechblase z.B. rund oder eckig sein, kann glatte oder zittrige Kanten haben. Wer hier nach Anregungen sucht, kann sich in jedem Comic inspirieren lassen. (Tools zur Erstellung von Comics sind auch in unserem Artikel [Gehaltvolle Blasen: Comics und Cartoons selber machen](#) zu finden.)

### Tipp:

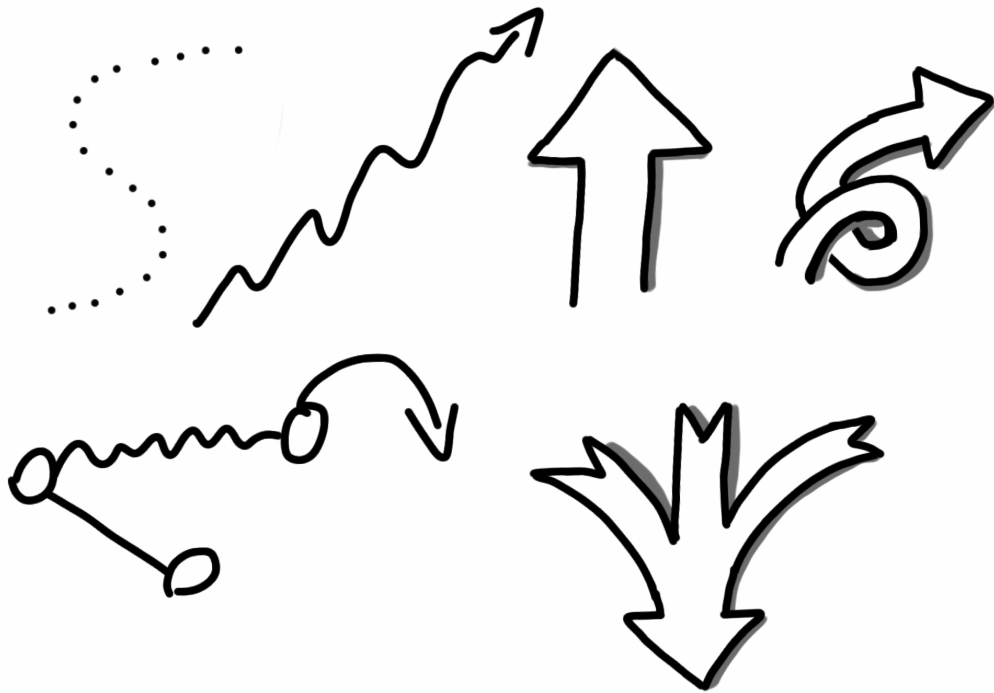
Immer erst die Inhalte schreiben, dann den Rahmen zeichnen!



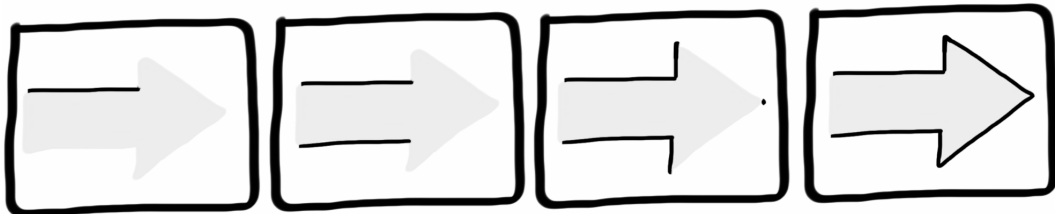
### Verbindungselemente

Um Bezüge zwischen einzelnen Blöcken und Bereichen auf der Arbeitsfläche darzustellen, können Linien eingesetzt werden. Die Ausgestaltung der Linien (dicke oder dünne, durchgezogene, gestrichelte oder gepunktete) können die Stärke der Verbindungen ausdrücken. Soll der Verbindung eine Information über die Beziehung mitgegeben werden, lassen sich Pfeile nutzen, um den Betrachter entsprechend zu führen und der Struktur eine Richtung zu geben.

Besonders flächige Pfeile bereiten vielen Zeichnern Schwierigkeiten beim Erstellen. Ein einfacher Trick ist auf Basis des Visuellen Alphabets diese Vokabel aufzulösen. Hierzu bieten sich folgende vier Schritte an:

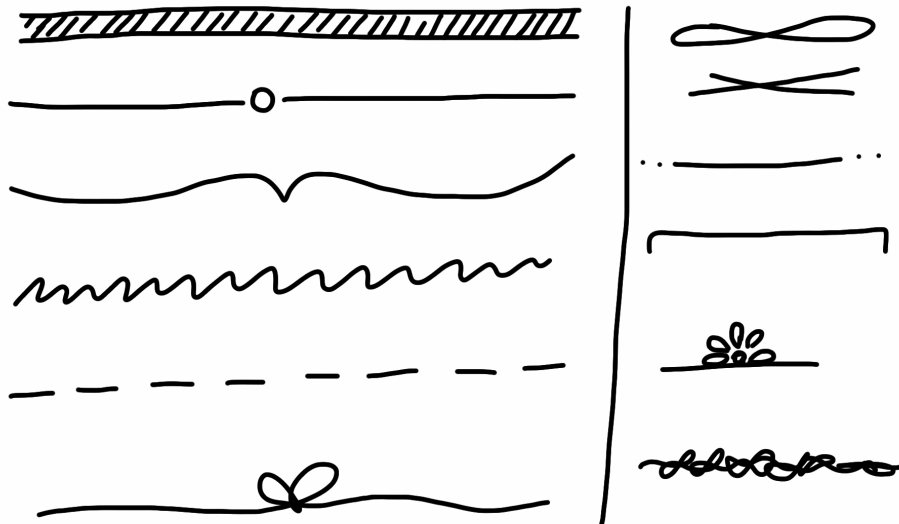


1. Eine Linie malen
2. Eine weitere Linie parallel daneben
3. Jetzt kommt die Pfeilspitze. Hierzu kurze Linien im rechten Winkel nach oben und unten anfügen. Die Spitze des Pfeils wird mit einem Punkt markiert.
4. Die Enden der senkrechten Linien werden jetzt mit dem Punkt verbunden, fertig ist die Pfeilfläche.



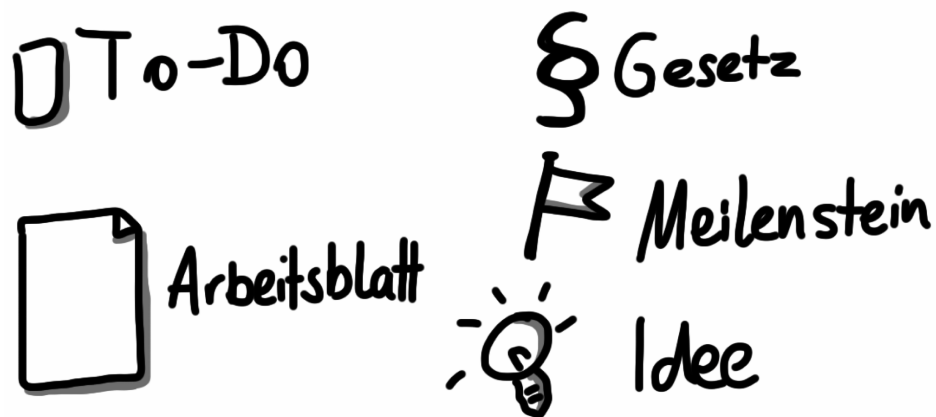
### Trennungselemente

Abhängig von der verfügbaren Arbeitsfläche besteht nicht nur Bedarf, Bereiche der Sketchnotes miteinander zu verbinden, sondern auch voneinander zu separieren. Auch hier kann mit Linien gearbeitet werden. In diesem Fall ist besonders darauf zu achten, dass diese nicht zu nah an die zu trennenden Bereiche herankommen und somit zu einer Verbindungslinie werden. Alternativ lassen sich auch kleine Ornamente einsetzen.



## Symbole

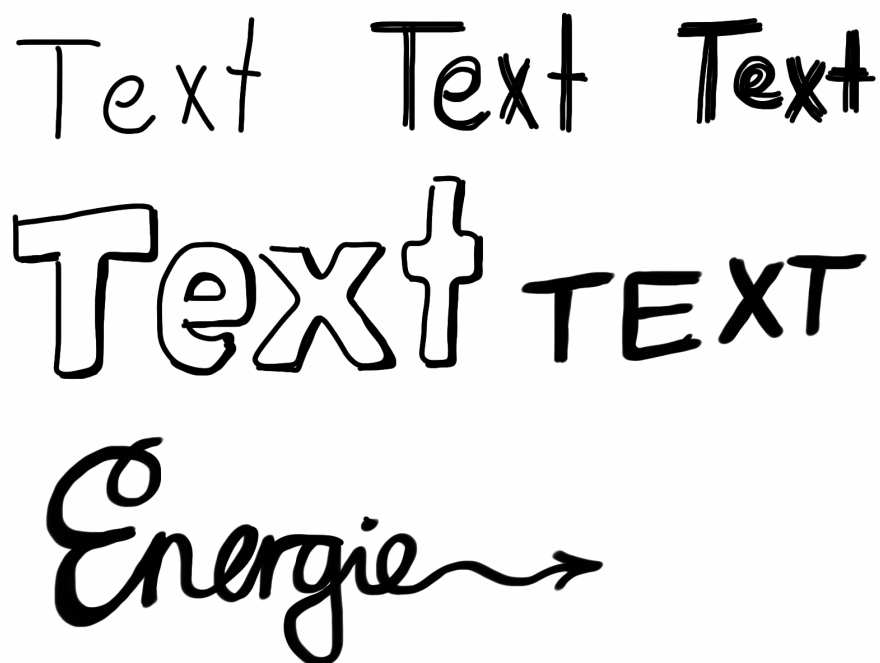
Manchmal macht es Sinn für bestimmte Aspekte, die häufig wiederkehren, kleine Icons einzusetzen. Kästchen zum Abhaken für To-Dos, ein Blatt Papier als Zeichen für Dokumente, Fähnchen für Meilensteine oder Glühlämpchen für Ideen sind gern genutzte Icons in Sketchnotes und anderen Visualisierungen. Wichtig ist es, diese Icons konsequent einzusetzen, um die Bedeutung zu festigen.



## Typographie

Die Gestaltung des Textes ist ein wesentlicher Bestandteil für die Übersichtlichkeit von Sketchnotes. Das Einfachste ist, Überschriften größer zu schreiben als den Text. Dies ist nicht immer sinnvoll und auch nicht immer möglich. Es gibt eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten das Aussehen der Texte in Sketchnotes zu variieren, um verschiedene Ebenen darzustellen oder Aussagen zu unterstreichen.

Zunächst einmal kann man den Text verschieden kräftig erscheinen lassen. Die einfachste Lösung, ist die Linien der einzelnen Buchstaben parallel ein zweites oder drittes Mal zu ziehen. Eine weitere Alternative besteht darin, Blockbuchstaben zu verwenden. Auch dies scheint vielen schwer zu fallen. Hier hilft nur die Übung. Viel einfacher ist es hingegen, Texte hervorzuheben, indem man für alle Buchstaben die Großschreibung nutzt. Diese Art der Hervorhebung kennen wir schon aus Chats und SMS, in denen schnell der Eindruck entsteht, es würde geschrien. Eine besonders eindrucksvolle Möglichkeit den Text hervorzuheben ist die Verwendung der Schreibschrift. Besonders wenn die Sketchnotes in digitaler Form auf dem Display angesehen werden, ist dies ein ungewohnter Anblick, aber auch analog sind diese Schriftzüge häufig ein Blickfang.



Text Text Text

TEXT TEXT

Energie →

### Figuren

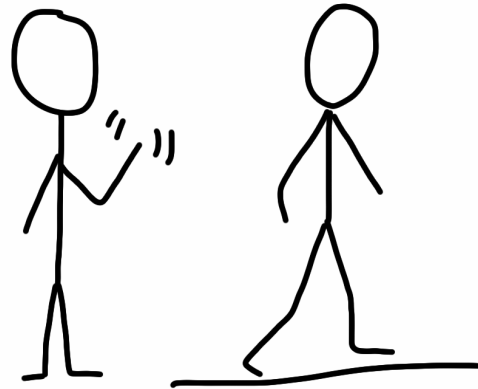
Figuren machen die gemalten Inhalte etwas menschlicher. Bildung, Lehren und Lernen hat immer auch mit Menschen zu tun. Deshalb ist es wichtig, Figuren malen zu können, die unterschiedlichste Aussagen unterstreichen. Auch hier hilft es, mal in einen Comic zu schauen oder sich charakteristische Posen zu überlegen. Manchmal ist Metaphorik hilfreich, um Beziehungen oder Situationen auszudrücken.



Wir werden uns nun drei einfache Figuren ansehen, die aus dem visuellen Alphabet zusammengesetzt werden können. Dies sind "Strichmännchen", "Sternmännchen" und "Kullermännchen".

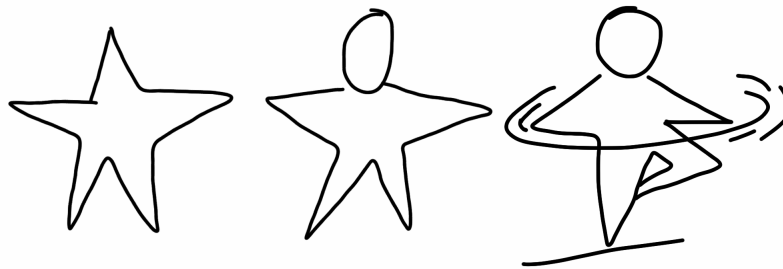
### Strichmännchen

Die Strichmännchen bestehen fast ausschließlich aus einfachen Linien. Der Kopf ist die einzige Form an dieser Figur. Ganz nach Bedarf und Geschmack können weitere Körperteile aus Figuren bestehen (meist Bauch, Hände, Füße). Diese Figuren werden normalerweise schon im Kindergartenalter erlernt. Jedoch trauen sich viele irgendwann nicht mehr, mit diesen einfachen Figuren zu arbeiten. Es gilt aber weiterhin der Grundsatz "IDEAS, NOT ART!" Und Ideen lassen sich selbst mit den Strichmännchen aus dem Kindergartenalter umsetzen, spätestens dann wieder, wenn das Tandem aus Bild und Text zum Einsatz kommt.



### Sternmännchen

Die Sternmännchen haben im Vergleich zu den



Strichmännchen etwas Volumen und lassen sich eher als Körper erkennen. Wer einen fünfzackigen Stern malen kann (und das ist nur Übungssache), dem gehen die Sternmännchen relativ leicht von der Hand. Man lässt die obere Zacke einfach weg und ersetzt sie durch einen Kreis, der den Kopf darstellt.

## Kullermännchen

Der Schwierigkeitsgrad der Kullermännchen bewegt sich zwischen den Strich und den Sternemännchen. Sie lassen sich besonders einfach um kleine Dinge ergänzen, die der Figur schnell Charakter verleihen.

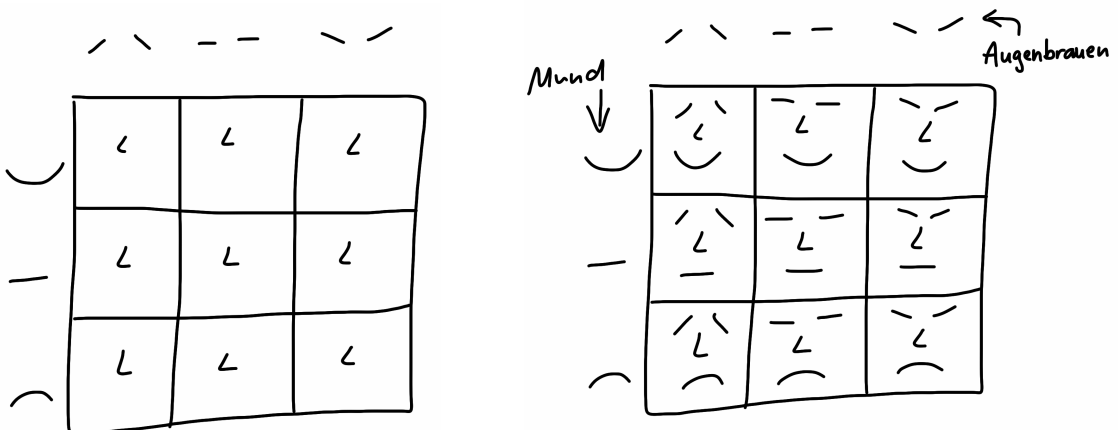
Im Prinzip besteht die Figur nur aus einem Bogen und einem Kreis aus dem Visuellen Alphabet.



## Emotionen

Die meisten Figuren kommen ohne Augen, Nase und Mund aus und verlieren dadurch nicht an Aussagekraft. Teilweise scheinen zu viele Details die Aufmerksamkeit eher auf Nebensächlichkeiten zu lenken, deshalb gilt: Oft ist weniger mehr!

Selbstverständlich gibt es aber auch Situationen, in denen man gerne eine Stimmung oder Gefühle bei bestimmten Figuren zum Ausdruck bringen möchte. Austin Kleon hat ein schönes Modell (<http://austinkleon.com/2009/07/27/how-to-draw-faces/>) entwickelt, das es einem leicht macht, mit einfachen Mitteln verschiedene Gesichtsausdrücke auszuprobieren.



Die in diesem Beitrag verwendeten Bilder sind direkt auf einem Tablet entstanden. Normalerweise entstehen Sketchnotes eher auf Papier.

# 3 Ausstattung

Im dritten Kapitel bleibt es praktisch: Welche Ausstattung hilft dabei, Sketchnotes auch in digitaler Form zu erstellen? Welche Apps gibt es für Tablet-Computer zum digitalen Zeichnen oder zum Einscannen? Wo finde ich Anregungen und weitere Tipps für Visualisierungen?



Wo finde ich Anregungen und weitere Tipps für Visualisierungen?

Aber zunächst geht es um Stifte für das iPad und Co.

## Stifte

Wer Sketchnotes auf Papier erstellt arbeitet ganz selbstverständlich mit unterschiedlichen Stiften. Die Apps der Tablets bieten hierzu verschiedene Werkzeugspitzen an, die unterschiedliche Stifte imitieren. Die Haptik ist jedoch eine ganz andere, wenn man mit dem Finger zeichnet. Deshalb gibt es für die Tablets meist auch Stifte, die einem eine vergleichbare Handhaltung ermöglichen wie mit normalen Stiften. Meist müssen diese Stifte separat erworben werden. Die Qualität der Stiftspitzen die auf dem Display aufliegen, sowie die Größe der Stifte variieren zum Teil ebenso erheblich wie der Preis und die Zusatzfunktionen. Wenn möglich sollten die Stifte vorab getestet werden.

## **Apps zum Digitalisieren**

Wer seine Sketchnotes lieber analog erstellt, hat im Anschluss noch den Aufwand diese zu digitalisieren. Hierbei kommt es häufig zu Schatten auf dem Bild oder zu Problemen bei der Darstellung von Farben und Kontrast.

Wenn man seine Sketchnotes sehr kontrastreich und mit wenig Farben erstellt hat, können Apps wie *Scanner Pro* (iOS) oder *Droid Scan Pro PDF* (Android) behilflich sein, die Ergebnisse zu digitalisieren. Wer Wert auf eine hohe Abbildungsqualität legt, kommt um eine Digitalisierung mittels Flachbettscanner in der Regel nicht herum.

## **Apps zum Zeichnen**

Der große Vorteil beim Erstellen von Sketchnotes auf dem Tablet ist, dass man sich keine Sorgen um die Materialverfügbarkeit machen muss. Lediglich Strom ist noch erforderlich. Hinzu kommt, dass beim Erstellen von digitalen Sketchnotes die Nachbearbeitung wegfällt, bevor sie weiterverwendet werden können. Eine Anpassung der Farben, damit die Sketchnotes z.B. ohne Übergänge in eine weiße Seite eingefügt werden können, entfällt.

## **Paper**

Dies ist die wohl schlichteste App zum Erstellen von Sketchnotes. Ihre große Beliebtheit lässt sich vermutlich über die leichte Bedienbarkeit durch den geringen Funktionsumfang erklären. In der Grundversion ist auch diese App kostenlos, nach der Installation lassen sich weitere Farben und Pinselspitzen hinzu kaufen. Zoom und Ebenen werden bei dieser App, die ausschließlich für die iOS Plattform verfügbar ist, in keinem Fall unterstützt.

## **Sketchbook Express / Sketchbook Pro**

Eine der anspruchsvolleren, aber weit verbreiteten Apps zum Sketchnoting ist *Sketchbook*. Hier findet man eine Vielzahl von Stiftspitzen, Ebenen werden unterstützt und man kann sich in die Arbeitsfläche hereinzoomen. Diese Software ist sowohl für Android, als auch für iOS verfügbar. Es ist jeweils die kostenlose Version Sketchbook Express und die von den Funktionen umfangreichere Version Sketchbook Pro verfügbar. Die kostenlose Express Variante ist darüber hinaus auch für Geräte mit dem Betriebssystem Windows 8 verfügbar.

## Adobe Ideas

Etwas übersichtlicher vom Funktionsumfang ist die App Adobe Ideas. Auch dieses Programm unterstützt Ebenen und Zoom, hat jedoch deutlich weniger Werkzeugspitzen und glättet die gezogenen Linien nachträglich. Diese App ist nur für die Plattform iOS verfügbar.

## Infinite Design

Diese Android App ist ebenfalls in einer kostenlosen Version und einer kostenpflichtigen Version verfügbar. Auch hier werden die Funktionen Zoom, Ebenen und verschiedene Pinselspitzen unterstützt.

## Inspiration

Wer auf der Suche nach Inspiration für einzelne Bildvokabeln ist, kann sich z.B. der App "Rocket Pics" (iOS) bedienen. Sie ist eine Art visuelles Wörterbuch mit Schlagwortregister. Alternativ kann hier die Bildersuche der bekannten Suchmaschinen genutzt werden, um seine Gedanken beflügeln zu lassen.

## Literatur

Es gibt auch einige Bücher, die sich mit Bildsprache, Bildvokabeln und dem Sketchnoting als solches beschäftigen. Eine Auswahl soll hier vorgestellt werden:

- **The Sketchnote Handbook: The illustrated guide to visual Note-taking, Rhode, Mike, 2012**

In sieben Kapiteln wird erklärt, was Sketchnotes sind und worin sie ihre Berechtigung haben. Wie man seine Aufnahmefähigkeit beim Zuhören verbessert, wie der Prozess des Sketchnotings aussieht und welche Typen von Sketchnotes es gibt, ist ebenfalls Thema. Zum Ende des Buches werden Herangehensweisen und Techniken beschrieben.

Das Buch steckt voller wertvoller Ratschläge, egal ob es darum geht wie man analoge Sketchnotes weiterverarbeitet und in Social Networks zur Verfügung stellt, oder wie einzelne Elemente visualisiert und kombiniert werden können.

- **Bikablo 2.0: Neue Bilder für Meeting, Training & Learning / New Visuals for Meeting, Training & Learning, Haussmann,**

**Martin & Scholz, Holger, 2009**

Das Bikablo orientiert sich eher an der Gestaltung von Flipcharts und Pinnwänden. Hier sind aber eine Vielzahl von Bildvokabeln enthalten, die über ein Schlagwortregister gefunden werden können. Das Buch ist als Klassiker in diesem Bereich anzusehen.

- **Bildsprache: Formen und Figuren in Grund- und Aufbauwortschatz, Nitschke, Petra, 2012**

Auch dieses Buch ist ein Nachschlagewerk für Bildvokabeln. Wer sich an den Bikablo Visualisierungen satt gesehen hat, findet hier etwas Abwechslung. Außerdem werden einige Vokabeln nicht nur gezeigt, sondern auch in die einzelnen Elemente zerlegt und der Erstellungsprozess erläutert.

- **Der Wegweiser für den Graphic Facilitator, Agerbeck, Brandy, 2013**

Dieses Buch wendet sich an Menschen, die nicht für sich selbst (wie bei Sketchnotes), sondern für und vor Gruppen visualisieren. Die Prozesse Zuhören-Denken-Malen und der qualitative Anspruch sind aber deckungsgleich mit dem Ansatz von Sketchnotes. Insofern beinhaltet auch dieses Werk viele hilfreiche Anregungen für Sketchnoter und solche, die es werden wollen.

**Fazit**

In erster Linie dienen Sketchnotes dazu, Themen leichter zugänglich zu machen, zum Verständnis beizutragen und das erneute Abrufen von bereits aufgenommenen Informationen zu erleichtern. Gleichzeitig las-



sen sie sich nutzen, um neue Gedanken zu entwickeln. Wer sich über das Visuelle Alphabet einen bildsprachlichen Wortschatz aufbaut, kann diese Kommu-

nikationsform für sich nutzbar machen. Besondere zeichnerische Kenntnisse sind nicht erforderlich, wenngleich die Berücksichtigung einiger Tipps und viel Üben zum Gelingen beitragen.

Ob man Sketchnotes lieber analog oder digital erstellt, bleibt jedem selbst überlassen. Beide Verfahren haben ihre Stärken und Schwächen. Wer seine Sketchnotes in Social Media Kanäle einstellt, hat die Chance, inhaltliche und methodische Anschlusskommunikation anzustoßen ohne Probleme mit dem Urheberrecht herbeizuführen. Bringen Sie Ordnung in Ihre Gedanken, machen Sie diese sichtbar! Was zählt sind "IDEAS, NOT ART"! In diesem Sinne





# 4 Über pb21.de

## Was ist pb21.de?

---

pb21.de ist ein Weblog, das Anleitungen, Tipps und Tricks, Hintergrundinformationen und Beispiele für den Einsatz von Web 2.0-Werkzeugen in der Praxis der politischen Bildung bietet.

pb21.de versteht sich selbst als lernendes Projekt – die Inhalte sind nicht immer fertig, sondern offen für's Mitmachen: Fragen und Beteiligung sind jederzeit willkommen! pb21.de ist ein Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und des DGB Bildungswerks.

## Warum Web 2.0 in der politischen Bildung?

---

Facebook, Twitter, YouTube & Co – wer heute über Medien Menschen ansprechen will kommt an den Plattformen des Social Web beziehungsweise Web 2.0 längst nicht mehr vorbei. Das gilt auch für Akteure der politischen Bildung.

Gerade für Bildungsangebote bietet das Social Web weit mehr als eine Werbe- und Präsentationsplattform. Dort entwickelt sich eine neue Kultur der Mediennutzung, in der Dialog und die aktive Beteiligung der Nutzerinnen und Nutzer im Mittelpunkt stehen. Damit bietet das Social Web großes Potenzial für ein wichtiges Ziel politischer Bildung: lebhaftere öffentliche Debatten – informiert, kontrovers, partizipativ.

Werkzeuge des Social Web bieten die Möglichkeiten, neue Formen des gemeinsamen Lernens zu entwickeln und bewährte Bildungsangebote um neue Möglichkeiten der Partizipation zu erweitern.